

Protokoll der 146. Stadtteilratssitzung/ Sondersitzung zum Entwurf des „Langenhorner Manifests“ am 24. Juli 2024

Präsenzsitzung im *ella-Kulturhaus*

7 Teilnehmende

Moderation: Adrian Piprek
Protokoll: Gudrun Rinninsland
Beginn: 18.30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Vorstellung des Manifests und Ausblick durch das Team des *ella* Kulturhauses
3. Offene Fragerunde und Diskussion zum Inhalt des Manifests
4. Abstimmung, ob der Stadtteilrat das Manifest unterzeichnet
5. Verschiedenes

- (1) Adrian Piprek begrüßt die Teilnehmenden zur Sondersitzung des Stadtteilrats im Quartier Essener Straße über den Entwurf des „Langenhorner Manifests für Demokratie und Vielfalt – gegen rechten Hass und rechte Hetze“.

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl (5 ohne das STR-Koordinatoren-Team) und der noch geringeren Anzahl stimmberechtigter STR-Mitglieder (2) ist keine Beschlussfähigkeit gegeben. Außerdem äußern sich mehrere Teilnehmende dahingehend, dass sie eine Abstimmung im Stadtteilrat über das Manifest kritisch sehen, da die Einbindung des Gremiums bislang nicht erfolgt ist.

- (2) Adrian stellt das Manifest inhaltlich vor und erläutert die Hintergründe und *ella*-internen Diskussionen, die zum aktuellen Wortlaut des Texts geführt haben. Das „Barmbeker Manifest“, das im Stadtteilrat beschlossen und im Internet veröffentlicht wurde, war Vorbild für diese Aktion.

Ziel des Langenhorner Manifests ist es, auch in diesem Stadtteil ein breites Bündnis von Organisationen zu formieren, das gemeinsam hinter den Werten des Manifests steht und sich gemeinsam positioniert. Außerdem soll eine Plattform für Veranstaltungen verschiedenster Organisationen entstehen, die diese Werte tragen. Das Manifest soll dann mit allen Logos der unterzeichnenden Organisationen grafisch aufgearbeitet und publiziert werden.

Das Manifest wurde im ersten Schritt durch den Verteiler des Arbeitskreises Langenhorn, den Verteiler des Arbeitskreises Interkultur und an viele weitere Institutionen im Stadtteil geschickt und um Unterzeichnung geworben. Diverse Organisationen haben das Manifest

bereits in der vorliegenden Form unterzeichnet bzw. haben positive Signale gesendet. Es gab aber auch kritische Reaktionen und Irritationen.

(3) Offene Fragerunde und Diskussion

- Frage nach der Zielgruppe des Manifests
Linda: Es richtet sich an Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind.
- Warum wird in der Überschrift nicht allgemein von „Hass und Hetze“ gesprochen, - warum diese Hervorhebung – oder Einengung? – auf **rechten** Hass und **rechte** Hetze?
Adrian: Das Manifest wurde aufgrund des Anstiegs Rechtsextremistischer Tendenzen verfasst. Wir fokussieren uns hierbei auf diesen Punkt, ohne andere extremistische Tendenzen herunterspielen zu wollen.
- Die Einengung auf RECHTS wird kritisch gesehen, - da sich durch diese Formulierung z.B. religiöse Extremisten / Islamisten überhaupt nicht angesprochen fühlen werden.
- Der Text muss in einen Kontext eingebunden und z.B. Vereinsmitgliedern nahegebracht werden, - sonst wird er bei vielen Menschen / Mitgliedern von LEiLA oder der Fritz-Schumacher-Siedlung nicht wirklich aufgenommen werden.

(4) Von einer Abstimmung im Stadtteilrat bzw. einer Unterzeichnung des Stadtteilrats als Gremium ohne echtes Mandat per Abstimmung wird derzeit Abstand genommen.

(5) Weiteres Vorgehen: Das Team des *ella*-Kulturhauses wird nach der Urlaubszeit darüber beraten, wie mit dem Manifest weiter vorgegangen werden soll.

Ende der Sitzung: 20.30 Uhr

Langenhorner Manifest für Demokratie und Vielfalt - gegen rechten Hass und rechte Hetze

Langenhorn ist ein vielfältiger Stadtteil, in dem verschiedenste Menschen leben und zusammenkommen. Wir wünschen uns, dass sich alle Menschen, unabhängig von Alter, Körper, Klasse, finanzieller Lage, Herkunft, Hautfarbe, sexueller Orientierung und Geschlecht, in Langenhorn wohl und willkommen fühlen.

Zunehmend rechtsextremistische Tendenzen haben in den vergangenen Monaten viele Leute schockiert und zu Demonstrationen auf die Straße gebracht. Das ist sehr wichtig und ein guter erster Schritt. Jetzt ist es wichtig, dass wir weiterhin Zusammenhalt gegen Rechts zeigen und aktiv und gemeinsam Haltung zeigen.

Wir stehen geschlossen dafür,

- dass Langenhorn ein offener, toleranter und friedlicher Stadtteil ist, der alle Menschen willkommen heißt.
- dass Fremdenfeindlichkeit jeglicher Art nicht toleriert wird.
- dass sexuelle Orientierungen und religiöse Zugehörigkeiten gleichermaßen akzeptiert werden.
- dass persönliche Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Körper und Alter nicht zu Ungleichbehandlungen führen.
- dass Geschlechtergleichberechtigung gelebt wird.
- dass die Demokratie gestärkt, anstatt von menschenfeindlichen Akteur*innen unterlaufen wird.

Politische Diskussionen im Rahmen dieser Werte heißen wir willkommen und finden sie wichtig für einen Austausch in einer demokratischen Gesellschaft. Wir stellen uns entschlossen gegen rechten Hass und rechte Hetze, die diese Werte aktiv untergraben und angreifen. Diskriminierung ist keine Meinung, sondern ein Problem, dem wir uns entgegenstellen müssen.

Mit unserem Manifest möchten wir darauf aufmerksam machen, dass jede Person ihre demokratischen Rechte nutzen kann und sollte, um ein friedliches Zusammenleben sicherzustellen.

Sondersitzung STR/Manifest

24. Juli 2024

Name

Unterschrift

1 G. Rinniusland

f. Rind

2 S. Dastmalchian

S.D.

3 W. Wajner

W. Wajner

4 H. Möller

H. M.

~~5 Adrian Piprek~~

~~S. Piprek~~

6 Susanne Jung

S. Jung

7 Linda Prahn

8